

Bewerbung für den Landesvorstand

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt
Kandidatur als Beisitzer

Name	Stefan Lehfeld
Geburtsdatum	19.08.1981
Kreisverband	KV Börde
Wohnort	Niederndodeleben
Beruf	Lehrer in der stationären Jugendhilfe, Studium Heilpädagogik (berufsbegleitend)

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,

mein Name ist Stefan Lehfeld, ich bin 45, wohne in Niederndodeleben und gehöre zum Kreisverband Börde. Geboren bin ich in Wismar, in Sachsen-Anhalt lebe ich seit 2015. Ich bin verheiratet und habe ein achtjähriges Kind. Bei der Landtagswahl war ich Direktkandidat im Wahlkreis 8.

Mein Bildungsweg war lange keine Gerade, sondern von Hindernissen geprägt, die ich mir zu großen Teilen selbst gelegt habe. Ich habe die Schule ohne Abschluss verlassen, weil ich keine Perspektive sah und nicht ins Schulsystem passte. Mit Anfang 20 habe ich abends nebenberuflich den Realschulabschluss nachgeholt, danach die Ausbildung zum Europasekretär und Fremdsprachenkorrespondenten gemacht und fünf Jahre an der Volkshochschule Berlin-Charlottenburg gearbeitet. Mit Anfang 30 kam, wieder abends und neben dem Beruf, das Abitur dazu, und mit Mitte 30 konnte ich sogar noch studieren.

Seit Januar 2023 arbeite ich als Lehrer in einer Einrichtung der stationären Jugendhilfe und studiere nebenbei Heilpädagogik. Zum ersten Mal in meinem Berufsleben habe ich eine Stelle, die mich glücklich macht. Ich finde einen guten Draht zu vielen Jugendlichen, weil ich ihre Frustration mit Schule und ihre Perspektivlosigkeit aus eigener Erfahrung kenne. Für mich ist es nicht nur ein Beruf, es ist Berufung. Genau deshalb habe ich gezögert, als man mich fragte, ob ich im Wahlkreis 8 kandidieren möchte.

Im Wahlkampf habe ich dann immer mehr Spaß gehabt und Feuer gefangen. Es sind neue Verbindungen entstanden, aus manchen wurden Freundschaften, und ich habe viele interessante Gespräche geführt. Mit so vielen von euch, mit Grünen aus Sachsen-Anhalt und weit darüber hinaus, haben wir einen Wahlkampf abgefackelt, der trotz Erschöpfung und mancher Rückschläge seinesgleichen sucht. Das Feuer brennt noch. Ich möchte mit euch und für euch in den nächsten Jahren Politik für alle Menschen in Sachsen-Anhalt machen und bewerbe mich deshalb als Beisitzer für den Landesvorstand.

Bildung

Bildung ist mein Kernthema, weil mein eigener Weg mich geprägt hat. Kinder starten an unterschiedlichen Punkten und haben andere Interessen und Talente. Man kann nicht erwarten, dass alle zur gleichen Zeit die gleiche Leistung bringen. Das System muss sich auf diese Individualität einstellen und die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Es soll ihnen zeigen, was sie können, ihren Horizont weiten und Einblicke in Berufe geben, die ihren ganz eigenen Talenten gerecht werden. Ziel ist, dass möglichst alle die Schule erfolgreich abschließen und eine Vorstellung haben, welcher Berufsweg zu ihnen passt. Dazu gehört auch Medienkompetenz: Viele Menschen können glaubwürdige Nachrichten kaum noch von Fake News und Propaganda unterscheiden. Das gehört in die Schule.

Ländlicher Raum

In meinem Wahlkampf auf Dörfern und in Kleinstädten war es nicht immer einfach, ins Gespräch zu kommen. Oft habe ich gehört, wir seien nur da, wenn wir Stimmen brauchen. Der Vorwurf stimmt, trifft aber

alle demokratischen Parteien und Organisationen. Viele Menschen fühlen sich zu Recht allein gelassen. Wo Begegnungsorte, Parteien und Vereine fehlen, konnten Faschisten Räume besetzen.

Lügen über uns Grüne haben Ängste und Vorurteile hinterlassen. Bei manchen sitzen sie so tief, dass wir zum Hassobjekt geworden sind. Und wer nicht da ist, kann Lügen nicht entkräften.



Die entstandenen Räume müssen wir uns in vielen Gesprächen zurückholen, Vorurteile abbauen, Lügen widerlegen. Ich bin dazu bereit.

Dafür müssen wir da sein: regelmäßig auf Wochenmärkten und kommunalen Festen, aber auch mit eigenen Treffen, auf die man sich verlassen kann. Das kann ein Rentnertreff sein, eine Strick- und Häkelrunde für Socken, Schals, Mützen und Kuscheltiere für Bedürftige, ein Buchclub, eine Lesung, ein Jugendclub oder ein Tanzabend. Dort können wir zeigen, dass wir niemandem Heizung, Auto oder Schnitzel ersatzlos wegnehmen wollen. Es wird ein langer Weg. Vereine und Stiftungen sollten wir mitnehmen, und die Verbindungen zu Parteifreunden in anderen Bundesländern können wir noch ausbauen.

Rechtsextremismus

Der Kampf gegen den Rechtsextremismus wird uns in den nächsten Jahren besonders beschäftigen. Er wird mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Landesregierung in alle Bereiche unseres Lebens getragen. Wir wollen den Faschisten zeigen, wo der Frosch die Locken hat.



Wir können aber nicht nur gegen die Faschisten kämpfen. Mindestens so wichtig ist es, für Menschen zu kämpfen. Menschen mit Migrationsgeschichte, mit Behinderungen und aus der queeren Community haben jetzt Ängste, Sorgen und Nöte. Lehrkräfte geraten unter Druck, weil Schüler, Eltern und Kollegen sie künftig leichter öffentlich bloßstellen können. Demokraten ohne Parteibuch, die ihre Nachbarn, Freunde und Kollegen laut verteidigt haben, trifft es genauso. Und Beamten, die rechtsextreme Gesetze nicht mitgestalten oder umsetzen wollen, drohen Ausgrenzung, Versetzung und tägliche Angst. Für sie alle haben

wir Wahlkampf gemacht, sie haben sich hinter und neben uns gestellt. Jetzt müssen wir uns vor sie stellen. Wir brauchen SafeSpaces, Gespräche, Halt und Beratung.

Was ich als Beisitzer machen will

Ich möchte in den Wahlkreisbüros Präsenz zeigen und Ansprechpartner für Kreisverbände abseits der Städte sein, damit der Landesvorstand dort nicht nur kurz vor der Wahl auftaucht. Außerdem schlage ich vor, dass jedes neue Mitglied bei seinem Kreisverband eine feste Ansprechperson bekommt und seinen Wünschen und Talenten entsprechend eingebunden wird. Wer mitmachen will, soll schnell etwas zu tun haben.

Seit dem 6. September sind viele Menschen in unsere Partei eingetreten. Wir werden mehr, also gibt es mehr Köpfe und Hände, um die nächsten Jahre zu gestalten. Ich möchte dabei mithelfen und Ideen einbringen, aufnehmen und weitertragen, für die Menschen in unserem Bundesland. Für alle. Denn ich bin überzeugt, dass unsere Politik am Ende allen zugutekommt, auch denen, die uns jetzt (noch) verteufeln.

Lasst sie uns gemeinsam überzeugen.

Stefan Lehfeld